

Holzwinkel, Roth- und Zusamtal



ALTEMÜNSTER-UNTERSCHÖNEBERG

Sanitätsbereitschaft sammelt Altpapier

Die Sanitätsbereitschaft Unterschöneberg sammelt in Verbindung mit dem Bayerischen Roten Kreuz in allen Ortsteilen der Großgemeinde Altenmünster Altpapier. Am Donnerstag, 4. Oktober, ab 17 Uhr in Altenmünster, Neumünster, Unterschöneberg und Violau und am Freitag, 5. Oktober, ab 14 Uhr in allen anderen Ortsteilen. Die Haushalte werden gebeten, ihr Altpapier gut sichtbar an den Hofeinfahrten oder Straßenrändern gebündelt und vor Nässe geschützt bereitzustellen. (fmi)

HORGAU-BIESELBACH

Weinfest beim Förderverein Löschgruppe

Am Samstag, 29. September, veranstaltet der Förderverein Löschgruppe Bieselbach sein traditionelles Weinfest. Beginn ist um 19.30 Uhr im Feuerwehrhaus beziehungsweise im Weinzelt. Neben Wein gibt es auch leckere Speisen. (AL)

WELDEN-REUTERN

Aufspielen beim Wirt

Unter dem Motto „Lieder, Weisen, Traditionen“ unterhalten Sänger und Musikanten am Samstag, 6. Oktober, um 19.30 Uhr im Gastraum der ehemaligen Gaststätte Zum Neuwirt in Reutern. Zu diesem „Aufspielen beim Wirt“ lädt der Musikverein Reutern ein, der außerdem auch für die Bewirtung sorgen wird. Mit dabei sind erstmals drei Sängerinnen aus Oberbayern, genannt Unterstaller Dreigesang. Weiter wirken Leo Wiedemann am Akkordeon und Peter Hanslmeier an der Gitarre mit. Ernst Saule aus Welden wird den Besuchern Gedichtla und Geschichtla von Werner Zapf erzählen. In seinen Holzmacher-Erzählungen wird an so manches Original aus Reutern und Welden erinnert. Die „Schwäbischen Daschdadrugger“ sorgen für weitere Musik und Gesang mit den Besuchern. Der Eintritt ist frei. (AL)

ZUSMARSHAUSEN

Frauenbund bittet um Zweige für den Advent

Der Katholische Frauenbund Zusmarshausen bittet um Zweige vom Herbstschnitt des Nadelgehölzes im Garten. Zum Zusmarshäuser Christkindelmarkt werden daraus Adventskränze und weihnachtliche Gestecke zugunsten wohltätiger Zwecke hergestellt. Die Gartenbesitzer werden gebeten, den Schnitt in den späten Oktober und November zu verlagern und, wenn möglich, geeignetes Material zur Sammelstelle im Hof des Benefiziatenhauses, Wertinger Straße 15, zu bringen. Details zur Anlieferung können mit Hildegard Katzen-schwanz, Telefonnummer 08291/1758 oder Anni Hartmann, Telefonnummer 08291/291, besprochen werden. (AL)

So stimmt's

ALTEMÜNSTER

Bund Naturschutz fordert Eingrünung durch Gemeinde

Durch ein Versehen entstand in unserem Beitrag „Über 30 neue Bauplätze in Altenmünster“ der Eindruck, der Bund Naturschutz setze sich für die Ortsrandeingrünung durch die Bauherren ein. Das Gegenteil ist der Fall. Der Bund Naturschutz fordert die Gemeinde Altenmünster auf, die Ortsrandeingrünung selbst in die Hand zu nehmen und kritisiert, dass in vielen Baugebieten die Bauherren ihrer Verpflichtung nicht nachkämen. (hve)

St. Stephan strahlt in neuem Glanz

Sanierung Letzter Feinschliff an der St. Stephan Kirche in Häder. Am Samstag wird die Renovierung mit einem Festgottesdienst gefeiert. Wie sich das Gotteshaus in den vergangenen Monaten verändert hat

VON ANNE-MARIE WIEDEMANN

Dinkelscherben-Häder Die Renovierung der Kirche St. Stephan in Häder ist so gut wie abgeschlossen. Es wird letzte Hand angelegt an die Schrift der Epitaphie, das sind Erinnerungstafeln an der Außenwand der Kirche. Damit ist eine lange Liste an notwendigen Maßnahmen abgearbeitet.

Eigentlich war die letzte Innensanierung erst ein paar Jahre her, trotzdem musste einiges an der rund 250 Jahre alten Kirche getan werden. Renoviert wurde der Dachstuhl, die Dacheindeckung erneuert. Die Gesimse mussten ausgebessert werden, die Außenfassade neu gestrichen. Außerdem wurden die Fenster ausgebessert, die Risse im Turm verpresst und die Turmkugel sowie der Kaiserstiel renoviert. Das ist ein senkrechter Eichen-Balken in

Nur wenige Jahre nach der Innenrenovierung hatten sich Risse gezeigt

der Turmkuppel, der Kugel und Turmkreuz trägt. Im Innenbereich wurde zur Absicherung und zum Schutz der Stuckdecke während der Bauarbeiten am Dach ein Innengerüst aufgebaut. Dadurch konnten auch die Risse im Deckenfresko entfernt und der Innenraum gründlich gereinigt werden.

Begonnen haben die Maßnahmen, als sich die neugewählte Kirchenverwaltung 2013 Gedanken über die „marode Dacheindeckung“ machte, berichten Kirchenpfleger Andreas Lehner und Kirchenverwaltungsmitglied Ernst Walter. In dieser Zeit habe man alle Winkel der Kirche und ihre Geschichte neu kennengelernt. Die Innenrenovierung war erst ein paar Jahre her, als sich Anfang 2015 Risse in der Decke zeigten.

Die Ursache fand sich in der sogenannten Mauerlatte oder Fußpfette. Das ist der Balken, mit dem der Dachstuhl auf den Kirchenwänden liegt. Er musste Stück für Stück aus-



Nach umfangreichen Arbeiten an der Kirche St. Stephan in Häder ist die Renovierung abgeschlossen. Am Samstag um 19 Uhr wird das mit einem Festgottesdienst mit Weihbischof Florian Wörner gefeiert. Foto: Anne-Marie Wiedemann

Die lange Geschichte von St. Stephan

- Die Kirche St. Stephan geht auf einen romanischen Vorgängerbau zurück. Das beweisen Bausteine im unteren Geschoss des Turmes. Romanische Kirchen stammen etwa aus der Zeit des 11. bis 13. Jahrhunderts.
- Der unmittelbare Vorgängerbau

stammt aus gotischer Zeit (etwa bis 16. Jahrhundert). Belege finden sich im Mauerwerk des Chores und der Turmseite.

- So wie das Gotteshaus jetzt dasteht, wurde es vor 250 Jahren in den 60er-Jahren des 18. Jahrhunderts errichtet.

- Die Länge blieb, die Seitenwände des Langhauses wurden nach außen gerückt, erhöht und in Rundungen der Übergang zum Chorraum gestaltet.
- Das Gotteshaus deckt ein mächtiges Dach, das jetzt renoviert wurde. (awi)

getauscht werden. Die Decke bekam einen gedämmten Zwischenboden, um große Temperaturunterschiede abzufangen. Der Grund, warum Arbeiten auch im Herbst und Winter mit einem Notdach ausgeführt wurden, war die Rücksicht auf vorhandene Fledermäuse. Als

Fassadenfarbe wurde über eine vom Pfarrgemeinderat ermittelte Abstimmung von Interessierten aus der Pfarrei ein zartes Barock-Rosa gewählt. Putzbänder und Umrahmung der Fenster sind weiß.

Die Renovierung hat rund 795 000 Euro gekostet. 82 Prozent

übernimmt die Diözese. Weitere Zuschüsse kommen vom Markt Dinkelscherben, der Bayerischen Landestiftung, dem Landkreis Augsburg, dem Landesamt für Denkmalpflege und vom Bezirk Schwaben. Für die Pfarrgemeinde bleiben rund 22 000 Euro zu tragen.

Die Mischung macht's

Konzert Der A-cappella-Chor MixDur kommt in Zusmarshausen gut an. Wenn Chormusik auf Pop trifft



Dirigent Hans Mayer hat seinen Chor im Griff. Der sorgte für einen vergnüglichen Abend. Foto: Michaela Krämer

Zusmarshausen Einen Abend voller musikalischer Überraschungen gab es im voll besetzten Saal St. Albert. So voll, dass noch Stühle herbeigeschafft werden mussten. Der A-cappella-Chor MixDur mit Leiter Hans Mayer hatte für das Publikum im Jubiläumsjahr **125 Jahre Chormusik** eine bunte Mischung an Liedern gewählt.

Wer glaubte, Chormusik sei ausschließlich der älteren Generation vorbehalten, der irrte sich. Denn im Publikum saßen sehr viele junge Zuhörer, die Spaß an diesem Konzert hatten. Mit ihrer Version von John Miles' Ballade „Music was my

first love“ eröffneten die neun Sängerinnen und drei Sänger das Konzert und hatten damit schon am Anfang in die Kiste der Ohrwürmer gegriffen und gezeigt, was an diesem Abend zu erwarten war. Als das Lampenfieber abgeklungen war, ging es richtig los: Ausdrucksstarke Stimmen, solistische Vorträge mit Chorbegründung setzten richtige Glanzpunkte.

Im ersten Teil zeigten die Akteure ihre gefühlvolle Seite – mit Musik, die unter die Haut und nicht mehr aus dem Kopf geht. Da trafen Simon & Garfunkel auf Xavier Naidoo, Kevin Olusola auf James Tay-

lor. Mit „Es ist so schön, ein Musiker zu sein“ von Slavko Avsenik ging es im zweiten Teil weiter. Mit eingängigen, fetzigen und vielen bekannten Melodien hatte der Chor auf einen gelungenen Gegensatz zu den eher getragenen Melodien des ersten Teils gesetzt. Und das kam an. Mit den Zugaben, die lautstark gefordert wurden, setzte der Chor noch einen drauf. Das Slavko Avsenik-Medley spornte zum Mitklatschen an. Begeisterung pur zeigte das Publikum bei einer der ganz großen Balladen der Popmusik „Hey Jude“ – und sang die lange Schluss-Sequenz mit. (kräm)

In Dinkelscherben halten die Ehen länger

Analyse Welche Fakten eine Statistik des Landratsamts außerdem über die Marktgemeinde liefert

VON PHILIPP KINNE

Dinkelscherben In Dinkelscherben lassen sich besonders wenige Eltern mit Kindern scheiden. Zu diesem Ergebnis kommt eine Analyse des Landkreises. Demnach waren in den Jahren 2015 bis 2016 durchschnittlich nur 0,66 Kinder von einer Scheidung betroffen. Der Vergleich mit den anderen Kommunen im Landkreis zeigt: In Dinkelscherben liebt man sich offenbar länger. Worum liegt das?

Vorgestellt hat die Analyse über die Marktgemeinde Hannes Neumeier vom Landratsamt. Er kann sich aus den Zahlen allerdings keinen Reim machen. „Das ist ein Phä-

nomen“, sagt er. In Zusmarshausen zum Beispiel sei die Zahl der von Scheidungen betroffenen Kinder doppelt so hoch. Im Landkreis liege sie aktuell bei einem Prozent.

Ein Ansatz könnte das Vereinsleben sein, meint Bürgermeister Edgar Kalb. Davon gibt es in der Marktgemeinde eine ganze Menge. Und die meisten Dinkelscherber seien Mitglied in einem der über 100 Vereine. „Wer dort engagiert ist, hat doch gar keine Zeit sich zu streiten“, sagt Kalb mit einem Augenzwinkern. Außerdem gebe es dort Zusammenhalt, der Stärke. Wer in der Gemeinschaft verankert sei, suche sein Glück vielleicht nicht nur in der Beziehung.

Ein Erklärungsversuch, der auch für den Dinkelscherber Pfarrer Sinn ergibt. Besonders auf dem Land spiele das Vereinsleben eine enorme Rolle. Außerdem, sagt der Pfarrer, gebe es hier mehr Kirchgänger und Gläubige als in größeren Kommu-

4000 Euro netto pro Haushalt in Dinkelscherben

nen und städtischen Gebieten. Unter ihnen sei die Scheidungsrate geringer. Zwar wisse auch der Pfarrer keine allumfassende Antwort auf die Frage der geringen Scheidungen, „ich freue mich aber über jede lange Ehe“, sagt Gall. Er stellt noch einen

Trend fest: „Es heiraten wieder mehr Paare in der Kirche.“

Die Statistik des Landratsamts enthält nicht nur Zahlen zur Scheidungsrate. Sie ist Teil der sogenannten Sozialraumanalyse, die bei der vergangenen Sitzung des Marktgemeinderats vorgestellt wurde. Die Analyse enthält zum Beispiel Zahlen über Jugendkriminalität, Alleinerziehende, Arbeitslosigkeit oder zur Einkommens- und Wohnsituation der Menschen im Landkreis.

In Dinkelscherben liegt die Zahl der Arbeitslosen zwischen 18 und 65 Jahren im untersuchten Zeitraum demnach bei 1,9 Prozent. Zum Vergleich: Zusmarshausen liegt bei 1,5 Prozent, Kutzenhausen bei 0,7 und

Ustersbach bei 1,3. Im Schnitt liegt die Quote bei 2,13 Prozent im Landkreis Augsburg.

Auch zu den Finanzen der Dinkelscherber liefert die Analyse Ergebnisse. Das mittlere Nettoeinkommen pro Haushalt liegt demnach bei rund 4000 Euro. Das ist leicht unter dem Landkreisschnitt von 4285 Euro pro Haushalt. Spitzenreiter ist Aystetten mit 6973 Euro. Man dürfe bei diesen Zahlen allerdings nicht vergessen, dass rund jeder fünfte Haushalt in Dinkelscherben monatlich weniger als 1500 Euro zu Verfügung hat. Sechs Prozent sogar weniger als 900 Euro. Rund 10 Prozent der Haushalte haben monatlich über 5000 Euro.